

Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., monatlich 50 Pf., Einzel-Nr. 1 Pf. ...

Frankenberger Tageblatt

und Bezirksanzeiger.

Inserate werden mit 6 Pf. für die gespaltene Zeile berechnet ...

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg.

Bekanntmachung.

Nachdem weder zu den Statuten der Ortskrankencassen, noch zu denen der Fabrik- und Innungs-Krankencassen, noch auch zu denen der eingeschriebenen Hilfskassen, wie solche hier errichtet werden sollen, die nachgesuchte Genehmigung bisher erteilt worden, diese auch bis zum 1. December d. J. kaum zu erwarten steht, hat nunmehr von diesem Tage an bis dahin, wo für die Versicherungspflichtigen durch die Ortskrankencassen anderweit gesorgt werden kann, die Gemeindefrankenversicherung einzutreten.

Demgemäß ist denjenigen Personen, welche hier im Gewerbe oder Handel, in der Land- oder Forstwirtschaft in und außer den Betriebsstätten ihrer Arbeitgeber gegen Gehalt oder Lohn, Gewinnanteile oder Naturalbezüge, dessen ihr Arbeitsverdienst 6 1/2 M. für den Arbeitstag oder 2000 M. für das Arbeitsjahr nicht übersteigt, beschäftigt sind, einschließlich der sog. Hausgewerbetreibenden, jedoch ausschließlich der Dienstboten, für welche die hier bestehende Dienstboten-Krankencasse weiter zu sorgen hat, sowie ausschließlich derjenigen Personen, deren Beschäftigung entweder ihrer Natur nach eine vorübergehende oder durch den Arbeitsvertrag im Voraus auf einen Zeitraum von weniger als einer Woche beschränkt ist, im Falle einer Krankheit oder durch Krankheit herbeigeführten Erwerbsunfähigkeit Krankenunterstützung zu gewähren.

Als Krankenunterstützung ist zu gewähren:

- 1. vom Beginn der Krankheit ab freie ärztliche Behandlung, Arznei, sowie Brillen, Bruchbänder und ähnliche Heilmittel;
2. im Falle der Erwerbsunfähigkeit vom 3. Tage nach dem Tage der Erkrankung ab für jeden Arbeitstag ein Krankengeld in Höhe der Hälfte des ortsüblichen Tagelohnes gewöhnlicher Tagelöhner. Der Betrag desselben ist festgesetzt:

- a. für jugendliche Arbeiterinnen auf 60 Pf. (Classe I),
b. " " Arbeiter auf 80 Pf. (Classe II),
c. " erwachsene Arbeiterinnen auf 1 M. (Classe III),
d. " " Arbeiter auf 1 M. 50 Pf. (Classe IV).

Für Wehrlinge gilt die für jugendliche Arbeiter getroffene Feststellung; sonst versteht man unter jugendlichen Arbeitern solche im Alter von 12 bis 16 Jahren. Die Krankenunterstützung endet spätestens mit dem Ablauf der 13. Woche nach Beginn der Krankheit.

Bei Krankheiten, welche die Beteiligten sich vorsätzlich oder durch schuldhaftes Betheiligung bei Schlägereien oder Raufhändeln, durch Trunkfälligkeit oder geschlechtliche Ausschweifungen zugezogen haben, wird von der Gemeinde-Krankenversicherung das Krankengeld gar nicht gewährt.

Das Krankengeld ist wöchentlich am Schlusse jeder Woche zu zahlen.

Die von der Gemeinde zu erhebenden Versicherungsbeiträge, welche von den Arbeitgebern wöchentlich im Voraus an Herrn Polizeiregistrator Grundig (Rathhaus, 1 Treppe hoch) einzuzahlen sind, betragen

- a. für Classe I 5 1/2 Pfennige,
b. " " II 7 1/2 "
c. " " III 9 "
d. " " IV 13 1/2 "

Die Arbeitgeber haben jede von ihnen beschäftigte versicherungspflichtige Person spätestens am 3. Tage nach Beginn der Beschäftigung anzumelden und spätestens am 3. Tage nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wieder abzumelden.

Die An- und Abmeldungen erfolgen ebenfalls bei Herrn Polizeiregistrator Grundig.

Arbeitgeber, welche ihrer Anmeldepflicht nicht genügen, sind verpflichtet, alle Aufwendungen zu erstatten, welche die Gemeindefrankenversicherung auf Grund gesetzlicher oder statutarischer Vorschriften zur Unterstützung einer vor der Anmeldung erkrankten Person gemacht hat.

Die Versicherungsbeiträge sind so lange von den Arbeitgebern fortzuzahlen, bis die vorschriftsmäßige Abmeldung erfolgt ist.

Außerdem wird derjenige Arbeitgeber, welcher der ihm obliegenden An- und Abmeldepflicht nicht nachkommt, mit Geldstrafe bis zu 20 M. bestraft.

Die Arbeitgeber haben 1/3 der Beiträge, welche auf die von ihnen beschäftigten versicherungspflichtigen Personen entfallen, aus eigenen Mitteln zu leisten; sie sind berechtigt, den von ihnen beschäftigten Personen die Beiträge, welche sie für dieselben einzahlen, soweit sie solche nicht aus eigenen Mitteln zu leisten haben, bei jeder regelmäßigen Lohnzahlung in Abzug zu bringen, soweit sie auf diese Lohnzahlungsperiode antheilsweise entfallen.

Hausgewerbetreibenden, deren Auftraggeber sich nicht hier, sondern auswärts niedergelassen haben und die hier weder durch Ausgeber oder Factore, noch durch

Vom Reichstage.

In der Sitzung vom 28. Novbr., bei deren Beginn der Präsident mittheilte, daß der Reichstagsbericht über die Handhabung des Sozialistengesetzes in Hamburg-Altona eingegangen sei, wurde zunächst der Antrag Porcks (Centr.), ein beim Gericht zu Breslau gegen den Abg. Dr. Franz (Centr.) wegen Verächtlichmachung kirchlicher Einrichtungen schwebendes Strafverfahren (Dr. Franz)

hatte das Verhalten eines Staatspfarrers, der sich mit einer Protestantin vor einem protestantischen Geistlichen verheiratete, kritisiert) für die Dauer der Reichstagsession einzustellen, angenommen und dann die Beratung des Etats und des Anleihegesetzes fortgesetzt. Dabei stimmte mit dem Redner vom Tage vorher darin überein, daß gespart werden müsse. Einen Zusammenbruch der Finanzpolitik des Kanzlers bedeuete der Etat nicht, denn die geschlossenen neuen Einnahmen seien budgetmäßig

verwendet. Die deutschfreisinnige Partei habe ja selbst die Ausgaben mit bewilligt. Die von Richter erwähnten kleinen Ersparnisse deckten das Defizit lange nicht. Wollte man bessern, so müsse man das ganze Wirtschaftssystem ändern. Der Redner tadelte die übermäßige Belastung des Offizierspensionsfonds. Der Konkurrenzkampf der einzelnen Staaten in bezug auf die Kriegswaffen führe zu immer größeren Ausgaben, von denen am meisten die unteren Klassen bedrückt würden. In bezug auf die

sonstige Mittelspersonen oder Beauftragte versehen sind, liegt die Verpflichtung zur An- und Abmeldung, sowie zur Leistung der vollen Beiträge selbst ob. Rückständige Beiträge werden in derselben Weise beigetrieben wie Gemeindeabgaben.

Personen, welche der Versicherungspflicht nicht unterliegen und freiwillig der Gemeindefrankenversicherung beitreten, erhalten erst nach Ablauf einer Frist, welche auf 6 Wochen vom Beitritt ab bemessen ist, Krankenunterstützung.

Frankenberg, am 29. November 1884.

Der Stadtrath. Ruhn, Vgrgrmstr.

Bekanntmachung.

Mit Ende dieses Jahres scheiden in geordneter Reihenfolge aus dem Stadtverordnetencollegium aus:

a) von den anständigen Stadtverordneten die Herren:

- Johann Gottlieb Reimann, Schuhmachermeister,
Karl Louis Gengst, Schlossermeister,
Gustav Adolf Reichmann I, Bäckermeister,
Julius Hermann Woback, Webermeister,
Friedrich August Raumann, Materialwaarenhändler,
Karl Robert Bohr, Kaufmann und Webwaarenfabrikant;

b) von den unanständigen Stadtverordneten die Herren:

- Konstantin Rompans, Kaufmann und Webwaarenfabrikant,
Friedrich August Morgenstern, Webermeister,
Ernst Louis Möbius, Schuhmachermeister und Agent,
Karl Julius Kröpky, Cigarrenfabrikant.

Hiernach sind bei der bevorstehenden Ergänzungswahl

6 anständige und 4 unanständige

Stadtverordnete zu wählen, wobei zu bemerken ist, daß Herr Karl Julius Kröpky, welcher inzwischen anständig geworden ist, in der Klasse der Unanständigen nicht wieder wählbar ist und daß an Stelle der anständigen Herren Kaufmann Arthur Schied und Bankdirektor Johann August Schulze, welche infolge ihrer Wahl zu unbesoldeten Rathsmitgliedern mit Ende dieses Jahres aus dem Stadtverordnetencollegium außerordentlich ausscheiden, nach § 8 des Ortsstatuts auf die Jahre 1885 und 1886 diejenigen als Stadtverordnete einzutreten haben, welche bei der bevorstehenden Wahl in der Klasse der Anständigen nach den im ordentlichen Wahlgange gewählten Personen die größte Anzahl der Stimmen für sich haben werden.

Nachdem nun als Wahltermin

Montag, der 1. December dieses Jahres,

von uns anberaumt worden ist, werden die stimmberechtigten in der Wahlliste aufgeführten anständigen und unanständigen Bürger hiesiger Stadt geladen, am gedachten Tage von 10 Uhr Vormittags bis 11 Uhr Nachmittags

von 13 Uhr bis 5 Uhr Nachmittags

im Rathhause vor dem Wahlausschusse persönlich sich einzufinden und die mit 6 Namen anständiger und mit 4 Namen unanständiger wählbarer hiesiger Bürger zu beschreibenden Stimmzettel in die Wahlurne einzulegen.

Auf den zur Aushändigung an die Stimmberechtigten kommenden Stimmzetteln, von welchen vor deren Abgabe die Abschnitte abzutrennen sind, sind die zu Wählenden so zu bezeichnen, daß über deren Person kein Zweifel übrig bleibt.

Insofern Stimmzettel dieser Vorschrift nicht entsprechen oder Namen Nichtwählbarer enthalten, sind dieselben ungültig.

Frankenberg, am 20. November 1884.

Der Stadtrath. Ruhn, Vgrgrmstr. G.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des ausgetretenen Materialwaarenhändlers Daniel Emil Bodenschah von hier ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 22. December 1884 Vormittags 11 Uhr

vor dem Königl. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Frankenberg, den 27. November 1884.

König.

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Zuckersteuerfrage behauptete der Redner, den Zuckerbauern habe man mit der Zuckersteuerfrage das Geld in die Taschen geschoben, das sei Staatssozialismus für die Reichen. Vom Rübenbau gehe man jetzt wieder mehr auf den Getreidebau und nun würden da höhere Zölle gefordert. Der sächsische Landeskulturrat habe in dieser Beziehung eine ziemliche Unversfrorenheit gezeigt. (Beifall bei den Freisinnigen.) Zölle hül en bei der heutigen Vervollkommnung der Maschinen nichts. Die Konservativen wollten durch die beantragte Börsensteuer die Kosten von sich abwälzen. Er fordere die Besteuerung der Offiziere, der reichsunmittelbaren Familien, der Apanagen. Man müsse anerkennen, daß die Militärverwaltung sparsam wirtschaftete. Eine Aktiengesellschaft könne nicht sparsamer sein. Das müsse man sagen, wenn man das System anerkenne. Letzteres sei aber schlecht; es beruhe auf den von Scharnhorst und Gneisenau in der Zeit der größten Erniedrigung geschaffenen Grundlagen, im Volle selbst ruhe ein so vortrefflicher Geist, daß wir keiner solchen veralteten Einrichtungen bedürften; sobald dieser Geist durch die Verhältnisse entseffelt werde, leiste er Großartiges, wie man im amerikanischen Kriege gesehen habe. Der Redner kritisierte dann die 3jährige Dienstzeit, die 1jährige sei ein Vorrecht des Soldats; beim Militär seien die Selbstmorde 14mal so zahlreich, als in den gleichen Altersklassen beim Zivill; das werde begreiflich, wenn man bedenke, daß noch kürzlich 3 Landwehrlente, welche nicht im Viehwagen transportiert sein wollten und sich beschwerten, zu 6-8 Jahren Zuchthaus verurteilt worden seien. (Sehr wahr! links — Zischen rechts.) Zu tabeln sei die kostspielige Ausstattung einiger Truppenteile, aber er gebe zu, das System bedinge das. Der Reichsanzler möge doch seinen Einfluß ausnützen, internationale Schwierigkeiten durch Konferenzen zu beseitigen, wie jetzt bei der Congo-Konferenz, damit beim Militär gespart werden könne. Wenn es zu einer Auflösung des Reichstages komme, werde seine Partei die Autorität des Reichsanzlers ausnützen, der ihr in der Sitzung vom 26. d. 36 Sitze gewünscht habe. (Beifall links.) — Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf bemerkte dem Vorredner, er habe nicht zu beweisen versucht, daß das jetzige Militärsystem falsch sei. (Zwischenruf Bebel: Das ist Ansichtssache.) Die Zahl der Offiziere mit Privatvermögen sei sehr gering. Die Pensionierung erfolge auf Grund von Invaliditätsattesten. An die Offiziere wurden die höchsten Anforderungen gestellt und der Dienst greife die Gesundheit sehr an. Viele Offiziere dienten nur der Ehre halber. Die Offiziere wünschten keinen Krieg, wie Vorredner gesagt, sie betrachteten den Krieg als Unglück. Uebertrieben seien auch die Angaben von zahlreichen Selbstmorden in der Armee. Die schwere Bestrafung der Landwehrlente, die nicht in einem zu Transporten hergerichteten Güterwagen fahren wollten, sei erfolgt, weil es sich um einen militärischen Aufbruch gehandelt habe, der glücklicherweise in Deutschland selten vorkomme. Deutschlands Einfluß in Europa beruhe nicht zum wenigsten auf dem Bestande unserer Armee, an dem nicht gerüttelt werden dürfe. (Lebhafter Beifall.) — Reichsminister v. Kappeler (Reichsp.): Die Erhöhung der Matrifularbeiträge erfreue ihn nicht, aber er glaube nicht, daß der jetzige Zustand dauernd sein werde. An dem Bestande der Armee dürfe nicht gerüttelt werden, zudem seien unsere Ausgaben für das Militär lange nicht so groß wie in England, Frankreich, Rußland. Alles was Bebel vorgebracht habe, seien nur fromme Wünsche. Seine Partei sei der Ansicht, daß aus der Zuckersteuer, wenn auch nicht augenblicklich, dem Spiritus, der Börsensteuer, außerdem aus Holz, Petroleum und Getreide Mehreinnahmen erzielt werden könnten. Die Getreidezölle verteuerten das Brot nicht, und verdienen der Arbeiter, könne er auch teures Brot kaufen, andernfalls sei ihm das billige zu teuer. Daß die Finanzpolitik des Reichsanzlers zusammengebrochen sei, sei eine leere Rede. Amerika habe viel mehr Schulden wie wir und täme vorwärts. Unter der jetzigen Misere litten alle Staaten. Allzu große Sparsamkeit führe zur Arbeitslosigkeit.

Ridert (deutschfr.) war der Ansicht, daß, wenn die bekannten Statistiken vor der Wahl bekannt gewesen, das Resultat ein ganz anderes geworden sei. Vom Kriegsminister verlange er, daß er für die im voraus gemachten Ausgaben in seinem Ressort die nachträgliche Genehmigung des Reichstags nachsuche; das Gleiche verlange er vom Chef der Marineverwaltung für die von ihm gemachten Vorausgaben. Er behalte sich vor, einen diesbezüglichen Antrag einzubringen. Sodann wendete er sich gegen v. Benda und die Nationalliberalen, die mit daran schuld seien, daß die neuen Steuern nicht zu Steuererleichterungen verwendet worden seien. Es sei aber geradezu erstaunlich, wie die Regierung den neuen Etat einbringe mit 41 Millionen Defizit und nun mit verschränkten Armen zusehe, woher man ihr die neuen Mittel zur Deckung bringen werde. Der Redner erging sich dann in weiteren Angriffen auf die Nationalliberalen und die Konservativen. Die letzteren würden mit ihrer Geschäftssteuer nicht viel einheimsen. Der Getreidepreis sei dank der Vermittelung der Börse ein gleicher für ganz Europa; er differiere nur bezüglich

der Transportkosten und der Zölle. Man möge glauben, daß es trotz aller Angriffe des Kanzlers auf die Versammlung parlamentarier u. dgl. auch noch Kaufleute gebe, die ihr Geschäft ebenso reell betreiben, wie Großgrundbesitzer. Deutschland sei durch seine Sparsamkeit in den Ausgaben auf seine heutige finanzielle Höhe gelangt, und das sei seine Größe. Wir könnten mit Frankreich nicht konkurrieren, weil hier bei uns die Vorbedingungen fehlten, die in Frankreich vorhanden seien, in dem lange aufgespeicherten Familienreichtum der Franzosen. Nur Knappe und kniderige Finanzpolitik werde uns heben. Die freisinnige Partei verdächtige die Regierung nicht, sie lege dem Volke nur alles offen dar. (Beifall links — Zischen rechts.)

v. Köller (konj.) bezeichnete Riderts Rede für abgedroschenen Kohl (der Präsident erklärte diesen Ausdruck als unzulässig einem Abgeordneten gegenüber), der hundertmal widerlegt worden sei, und wendete sich dann gegen Bebel und dessen Darlegungen, betreffend die Armee, sich im Sinne des Kriegsministers aussprechend. Tabake und Schnaps könnten höher besteuert werden. Der Redner verteidigte darauf gegen die freisinnige Partei und die Ausführungen Riderts die Börsensteuer und eine Verdoppelung des Kornzolles, es bleibe der Satz bestehen, daß die 20 Millionen, die der Getreidezoll bringe, an andern Steuern gespart werden könnten; erhöhe man den Getreidezoll auf das Doppelte, so werde er 40 Millionen einbringen. Zum Schluß wandte sich der Redner nochmals gegen die Linke, die nur kritisiere, während seine Partei praktische Vorschläge zur Besserung mache. — Junggreen (Däne) wollte gegen die Wehrforderungen für das Militärwesen stimmen. Das deutsche Heer sei mächtig genug, mehr aber als durch seine Armee werde Deutschland seine Macht und sein Ansehen erhöhen, wenn es die Bewohner von ihm annectierter Landesteile gerechter behandeln wollte, namentlich in Nordschleswig. — Witte (d.-frei.) betonte, die Reichsregierung habe die Pflicht, mit einer Abänderung der Zuckersteuergesetzgebung vorzugehen. — Staatssekretär im Reichsschatzamt v. Burghard bemerkte, daß die Regierung sich über Maßregeln bezüglich der Rübenzuckersteuer noch nicht definitiv schlüssig gemacht habe. Eine Steigerung der Matrifularbeiträge sei nicht als ein Defizit zu bezeichnen. In der Rübensteuerangelegenheit könne nach Lage der Dinge eine Aenderung der gesetzlich bestehenden Vorschriften vor dem 1. August l. J. mit Bestimmtheit nicht in Aussicht genommen werden. Beim Getreidezoll könne man aber doch nicht verkennen, daß er den Grund- und Bodemwert steigere, welche Steigerung doch auch dem kleinen Manne zu gute komme. Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen wurden der Etat in allen Positionen der dauernden Ausgaben, die Erhöhungen enthalten, der Einnahmen, die Verminderungen enthalten, und im gesamten Extraordinarium, sowie eine Anzahl Rechnungsvorlagen der Budgetkommission zur Vorberatung überwiesen. Schließlich erfolgte noch die Genehmigung des Gesetzentwurfs, betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts und Landeshaushalts für Elbst-Vorbringen, in 1. und 2. Lesung. Nächste Sitzung Montag: Nachtragsetat.

Ortliches und Sächsisches.

Frankenberg, den 29. November.
 † Das gestrige 25jährige Betriebsjubiläum unserer sächsischen Gasanstalt ist in einfacher Weise verlaufen, wie vom hiesigen Stadtrat angezeigt worden war. Die Beleuchtung des Marktes durch Gaspyramiden, Sterne, und Krone glückte nur teilweise, indem der heftige Wind das Brennen einiger dieser Illuminationskörper ganz unmöglich machte. Der am Rathaus angebrachte königliche Namenszug AR konnte trotz unermüdblicher Versuche nicht zur Geltung kommen. Besser kamen die an der äußeren Freiburger Straße, am Anstaltsgrundstück selbst, angebrachten Gaseffekte in Brand und hellstrahlendes Licht, weil die Luftströmung denselben günstiger war. Die Gasanstalt selbst war das Ziel gar vieler, welche die Gelegenheit benutzen wollten, den Betrieb der Anstalt in Augenschein zu nehmen, was aber durch den Andrang namentlich jugendlicher Elemente vereitelt wurde. Wie wir hören, hat am Abend des gestrigen Tages die städtische Gasdeputation eine Sitzung gehabt und wurde in derselben dankbar jener Männer gedacht, welche, nicht mehr unter den Lebenden weilend, der Einführung des Leuchtgases in unserer Stadt und dem weiteren Ausbau der diesbezüglichen sächsischen Unternehmung vom ersten Tage an ein warmes Interesse und unermüdbliche Förderung an den Tag gelegt hatten. — Die längere Ausführung in vorlehter Nummer unseres Blattes hat einen Ueberblick über die ganze Zeitlage der Gasanstalt gegeben und vielen nähere Kenntnis über die Einzelheiten des Betriebes zukommen lassen. Vor 25 Jahren wurde das Leuchtgas als ein überaus großer Fortschritt der Zeit begrüßt; große Wandlungen sind in diesem Zeitraum auch im Beleuchtungsweisen erfolgt; durch die Mineralölle und deren überaus große Billigkeit hat das Leuchtgas eine Konkurrenz bekommen, die vielerorts die Erweiterung des Gasbeleuchtungsnetzes nur spärlich vor sich gehen läßt. — Die Jetztzeit beschäftigt

sich wiederum mit einem großen Fortschritt: der weiteren Ausbarmachung der Elektrizität auch für das Beleuchtungsweisen. Für besonders große Räumlichkeiten steht die Einführung des elektrischen Lichts auf der Tagesordnung (auch ein Etablissement im benachbarten Gunnersdorf beschäftigt sich gegenwärtig mit dessen Einführung). Da hat nun die Fabrikation des Leuchtgases eine große Doppelaufgabe vor sich: einesteils durch Ablassung eines guten und hellleuchtenden Gases zu billigem Preis sich das Absatzgebiet nicht schmälern zu lassen, andernteils neue Absatzwege sich zu erschließen. Bei Erzeugung des elektrischen Lichtes wird nun am vorteilhaftesten der Gasmotor (dessen billige Betriebskraft in vielen Gebieten der Industrie noch zu wenig benutzt wird) angewendet; also wird das Gas immer wieder gebraucht, um seine jüngere und heller leuchtende Konkurrenz zu fördern. Weiter beschäftigt sich die Technik jetzt in erweitertem Maße mit der Verbesserung und Neuonstruktion der Heizgasöfen; dies neue Gebiet wird auch bald der hiesigen Gasanstalt zu gute kommen, so, wie wir hören, die Aufstellung solcher Öfen demnächst hierorts erfolgen wird. Bewährendenfalls soll das neu zuerbauende städtische Krankenhaus ebenfalls mit solchen Heizöfen versehen werden. — Der hiesigen Gasanstalt ein „Glückauf!“ auch für das zweite Vierteljahrhundert ihres Bestehens; möge sie allezeit im Stande sein, alle die billigen und gerechten Wünsche voll zu erfüllen, welche die Stadtgemeinde als Unternehmerin, aber auch die jetzt etwas über 200 zählenden Konsumenten, welche allein dem Unternehmen die Rentabilität sichern, stellen werden.

† „Wer die Wahl hat, hat die Qual!“ Wieder stehen wir vor einer Wahl, vor der Ergänzungswahl fürs Stadtverordnetenkollegium. 10 Stadtverordnete scheiden in regelrechter Reihenfolge aus, 2 (die Herren Arthur Schied und Bankdirektor Schulze) durch Eintritt in das Ratskollegium. Da nun die Wahlordnung bestimmt, daß durch die direkte Wahl nur für die 10 auf 3 Jahre zu wählenden Stadtverordnete die Stimmen gerichtet werden können, so sind die 2 Stellvertreter, welche 2 Jahre zu fungieren haben werden, aus denjenigen Bürgern zu bestimmen, welche nach den gewählten Stadtverordneten in der Klasse der anässigen Bürger die nächstgrößte Anzahl Stimmen auf sich vereinigen werden. Bei so reichlichen Vorschlägen, wie sie in vorliegender Nummer erfolgen, wird voraussichtlich eine große Zersplitterung eintreten, da eine Anzahl höchst achtbarer Bürger, welche für städtische Ehrenämter großes Vertrauen verdienen, nur 1- und 2mal aufgestellt sind. Eine Hauptsache wird sein, daß unsre Bürgerschaft recht fleißigen Gebrauch vom Wahlrecht macht. Bei dem „Vorspiel“ der Stadtverordnetenwahl — dem Ausliegen der Wählerlisten — hat sich allerdings reges Interesse nicht bethätigt, da — kein einziger Bürger sich von der Wichtigkeit der Listen hinsichtlich seiner eigenen Einzeichnung überzeugt hat. Stellt sich dann ja einmal bei der Wahl heraus, daß jemand aus Irrtum in der Liste ausgelassen ist — dann freilich ist es wohlfeil, mißliebige und ungerechte Worte des Vorwurfs zu haben! — Gleichzeitig mit der Stadtverordnetenwahl hat auch die Weberimmung Montag (nachmittags 2-5 Uhr) Ergänzungswahlen für die Innungsverwaltung vorzunehmen.

† Nochmals sei hier auf das am morgenden Sonntagabend im Saale des „Roh“ stattfindende Konzert zum Besten des Fonds zur Errichtung einer „Herberge zur Heimat“ aufmerksam gemacht. Dem Arbeiterverein, der die wohlthätige Veranstaltung anregte, ist von den bewährten Musikfreisen unserer Stadt erneut bewiesen worden, daß gern werththätige Mithilfe geleistet wird, wenn und wo es nur gilt, edle Zwecke zu fördern. Wenn auf der einen Seite so große Opferwilligkeit gezeigt wird, dann möge auch ein wiederholter Anruf an das größere Publikum Platz finden: das Konzert durch recht zahlreichen Besuch so zu gestalten, daß auch der pekuniäre Erfolg ein recht befriedigender sei.

† Anlässlich der Mitteilung über die nächste Gewerbevereinsversammlung sei an dieser Stelle noch auf eines aufmerksam gemacht. Vor mehreren Jahren hatte es sich recht hübsch eingebürgert, daß hiesige Geschäftsleute Neuigkeiten aus ihrem Handels- und Gewerbebetrieb an Versammlungsabenden des genannten Vereins zur Kenntnissnahme der Gewerbevereinsmitglieder und der etwaigen Vereinsgäste brachten. Es wurden auf diese Weise Neuigkeiten im Rahmen eines Vereins bekannt, welcher sich es ja zur Aufgabe macht, den Fortschritten im Gewerbe- und Industrieleben eine Pflegstätte zu sein. Recht erwünscht würde es sein, wenn dieser löbliche Brauch wieder aufs neue auflebte, es bedarf zu solcher Bekanntgabe von Neuheiten keiner großartigen Ausstellung, sondern mehr nur einer einfachen und sachlichen Erklärung seitens der betreffenden Lieferanten. Diesen Weg der Kenntnissgabe als eine aufbringliche Reklame anzusehen, wird niemandem einfallen. Namentlich für Artikel des Haushaltes und des einfachen Geschäftsbedarfs dürfte dieser Weg, der auch in so vielen anderen Gewerbe- und Handwerkerkreisen heimisch ist, ein ratsamer und empfehlenswerter sein. Einfache Anmeldung am Versammlungstage, oder schon zuvor, bei

irgend einem Vorstandsmitgliede des Gewerbevereins ist alles, was es dabei zu thun giebt.

† In der am 27. d. in Flißa unter Vorsitz des Hrn. Amtshauptmanns Dr. Gehe abgehaltenen öffentlichen Bezirksauschuss-Sitzung wurden zunächst in öffentlicher Verhandlung die der Krämerwitwe Wilhelmine Henker in Krumhermersdorf, bez. dem Materialwarenhändler Karl Daniel Göthel in Weißbach zustehenden Konzessionen zum Branntweinkleinhandel auf Grund von §§ 33 Absatz 2 Ziffer 1 und 53 Absatz 2 der Gewerbeordnung wieder entzogen. Hierauf wurde das Gesuch Selters auf der Dittersdorfer Höhe um Schankkonzession auch für das Winterhalbjahr im Mangel Bedürfnisses abgelehnt, dagegen dem Weber Holle in Merzdorf die nachgesuchte Erlaubnis zum Verkauf von Spirituosen während der Eisbahn auf dem sog. Schilsteiche bei Sachsenburg erteilt. Sodann wurden die Wahlen der Mitglieder der Einkommensteuerabzählungskommissionen, der Sachverständigen für Abschätzung von Flurschäden, welche durch Truppenübungen entstanden sind, sowie der Sachverständigen für die wegen Seuchen getödteten Tiere zu gewährenden Entschädigungen vorgenommen. Wegen Ueberwachung der Auslösung der zum Bezirksvermögen gehörigen Wertpapiere soll nunmehr definitiv mit der Reichsbank abgeschlossen werden, während man wegen einer im allgemeinen Interesse vor der Bezirksversammlung vorzunehmenden Prüfung von Bauers patentiertem Feueramphibitor mit dem Dresdner Vertreter der Firma Bauer erst noch in weiteres Bernehmen treten will. Das Gesuch des Hausbesizers Diehe in Dorfschellenberg zur Errichtung einer Schlächtereianlage daselbst wurde hierauf unter der Voraussetzung, daß nach der noch zu erlassenden öffentlichen Bekanntmachung ein Widerspruch nicht erfolgt, bedingungsweise genehmigt, während das Gesuch Dertels um Ausdehnung der Schankkonzession für „Antel Tom“ bei Jennesdorf auf das Winterhalbjahr im Mangel Bedürfnisses abgelehnt wurde. Nachdem noch über Vorschläge zu Wegebaunterstützungen für das Jahr 1885 Beschluß gefaßt worden war, wurde die Sitzung geschlossen.

† „Mit dem kann man ein Pferd mausen!“ — lautet ein alter herber Sprachgebrauch. Ob wohl der von Chemnitz kommende Hote Z. so gedacht hat, als ihm in verflorener Nacht auf der Ebersdorfer Höhe ein Mann mit einem Pferd begegnete? Das letztere gehörte, wie sich heute erweist, nach Wersdorf bei Paimichen. Dort hat es ein unbekannter Pferdegoddel ohne Wissen des Besitzers, der erst heute morgen zu seinem Schrecken den leeren Stand vorfand, aus dem Stalle gezogen. Die Ermittlung wird nicht schwer fallen, ein Pferd läßt sich doch nicht so unbemerkt wie eine Uhr oder sonstige gefundene Diebesobjekte verschaffern und „verpfänden“.

† Der hohe Schnee hat auch im Bezirke unserer Amtshauptmannschaft ein Menschenleben vernichtet. Am Wege zwischen Jennesdorf und Wilsdorf fand man am Donnerstag früh einen Einwohner von Kunnersdorf, Vater einer zahlreichen Familie, erfroren auf. — Am nämlichen Tage wurde auch in der Nähe von Brand bei Freiberg ein Bergschüler, welcher sich jedenfalls am Abend zuvor auf der Rückkehr von Freiberg verirrt hatte und in dem tiefen Schnee stecken geblieben war, tot aufgefunden.

— Die zwischen den Konservativen und Nationalliberalen in Chemnitz seit der letzten Reichstagswahl bestehende Bundesgenossenschaft hat bei der jetzt stattgefundenen Stadtverordnetenenergänzungswahl durchschlagenden Erfolg gehabt. Sämtliche Kandidaten der beiden Parteien, bis auf 2, sind mit zum Teil großen Majoritäten gewählt worden. Die Beteiligung an der Wahl im allgemeinen ist gegen das Vorjahr um ca. 4 Proz. zurückgegangen, von 6656 wahlberechtigten Bürgern wurden 3340 Stimmen abgegeben.

— Wegen Zuwiderhandlung gegen das Sozialistengesetz wurde vor einigen Tagen in Zwickau abermals ein Arbeiter mit einer strengen Strafe belegt. Derselbe hatte vor der Reichstagswahl ca. 100 Stück eines verbotenen Wahlausstrufs an öffentlichen Orten angeschlagen, wofür ihm vom Igl. Schöffengericht eine 14tägige Gefängnisstrafe zuerkannt wurde.

Tagesgeschichte.
Deutsches Reich.

— Der kaiserlichen Einladung zur Teilnahme an den Hoflagden in der Schorfheide bei Hubertusstod Folge leistend, ist König Albert gestern mittag in Berlin eingetroffen und daselbst am Bahnhofe vom Kaiser Wilhelm, dem Kronprinzen, sowie dem sächsischen Gesandten u. empfangen und nach dem königlichen Schlosse geleitet worden. In Begleitung des Kaisers, des Kronprinzen der Prinzen Wilhelm von Preußen und August von Württemberg und des Herzogs Albrecht von Mecklenburg-Schwerin erfolgte abends 7 Uhr die Abreise nach Hubertusstod.

— Die afrikanische Konferenz in Berlin hat am 27. d. ihre Sitzungen wieder aufgenommen und nach Anhörung des Berichts der Kommission deren Vorschläge

über die Grenze des Congobeckens in allen wesentlichen Punkten angenommen, einschließlich des von der Konferenz auszubrückenden Wunsches, betreffend die Ausdehnung des Congogebietes nach Osten unter Wahrung der dort bestehenden Souveränitätsrechte, welche namentlich von Portugal, Sansibar und einem eingeborenen König ausgeübt werden. Zur Regelung der einschlägigen Fragen werden die Mächte ihre guten Dienste dort anbieten. Als Congogebiet, in welchem der Handel frei sein soll, gilt nunmehr das Gebiet des eigentlichen Stromes, aber nicht das der Nebenflüsse, denn mit dem letzteren würde so ziemlich der größte Teil Afrikas unter den Begriff Congogebiet fallen. Interessant ist es, daß Italien sich bemüht, das Verbot der freien Einfuhr gesundheitsgefährlicher Spirituosen in das Congogebiet durchzusetzen.

— Aus der Kapstadt wird gemeldet, daß auch in der St. Lucia-Bai (Ostafrika) deutsche Erwerbungen vorbereitet würden.

— Dem Auswärtigen Amte ist seiner Zeit ein Fonds für unvorhergesehene Ausgaben überwiesen worden, der in dem Etatsjahre 1883/84 sich auf 146 000 M. belief. In genanntem Jahre ist jedoch dieser Fonds um 301,779 M. überschritten worden und zwar hauptsächlich durch Entsendung des Botschafters in Petersburg zur Teilnahme an den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau als Vertreter des Kaisers, wodurch 164 028 M. Ausgaben entstanden. Dann verursachte die Reise des Kronprinzen nebst Gefolge nach Spanien und Italien einschließlich der Sendung des Generalleutnants Frhrn. v. Voß an den königlichen Hof von Spanien 97 130 M. Kosten. Hierzu kommt an den Gesandten in Madrid zur Deckung der ihm bei dieser Gelegenheit erwachsenen außerordentlichen Ausgaben ein Pauschquantum von 4000 M.

— Unter den beim Reichstage eingegangenen Wahlprotesten befindet sich auch ein solcher gegen die Wahl des 2. Vizepräsidenten, des deutschfreisinnigen Abgeordneten Hoffmann-Rudolstadt. Derselbe wurde in Rudolstadt nur mit 18 Stimmen Majorität gewählt.

— Dem Reichstagsabgeordneten Bebel ist nunmehr die Anklageschrift in dem sog. Kopenhagener Prozeß vom Landgericht Chemnitz zugestellt worden. Es handelt sich bekanntlich um ein Vergehen, welches durch Gründung geheimer Verbindungen begangen sein soll. Weiter angeklagt sind noch die Abgg. Auer, Diez, Großme, Bierck und v. Vollmar.

— Das Vorgehen der medizinischen Fakultät der Berliner Universität, die sich den gesellschaftlichen Umgang des außerordentlichen Professors Dr. Schwenninger verbieten hatte, bestätigt die „Nordd. Allg. Ztg.“ mit dem Hinzufügen, daß dieses Vorgehen der Fakultät inzwischen die erforderliche Abhilfe erfahren habe. Diese Abhilfe besteht nach dem „B. Z.“ darin, daß der Kultusminister v. Goshler nicht bloß der Fakultät, sondern auch dem Dekane derselben, Prof. Dr. Leyden, entsprechende Vorhaltungen gemacht hat. Insbesondere soll er rügend hervorgehoben haben, daß die Fakultät gar nicht berechtigt sei, über das nichtamtliche Verhalten eines außerordentlichen Professors derartig zu Gericht zu sitzen, zumal derselbe als solcher ihr nicht einmal angehöre. Sodann aber sei es auch nicht in der Ordnung, eine solche Beschlusfassung, wenn sie gleichwohl gefaßt sei, öffentlich bekannt zu geben, sie hätte dann doch wenigstens Amtsgeheimnis der Fakultät bleiben müssen.

— Nach der „Danz. Ztg.“ ist in Marienwerder gegen einen Oberlandesgerichtspräsidenten die Untersuchung eingeleitet worden, weil derselbe bei der Reichstagswahl für den polnischen Kandidaten agitiert habe.

— Braunschweig. Im Reichstage fiel es am 26. d. während der großen Debatte über den Dänenantrag auf, daß der Abg. Windthorst nicht zur Stelle war. Die „Reine Exzellenz“ war aber zur selben Zeit mit dem bekannten welfischen Abgeordneten Brühl in Braunschweig, wo sie beim Amtsgericht für den Herzog von Cumberland als dessen Bevollmächtigte seinen Erbschaftsantritt erklärten. Da das Testament für gültig erklärt wurde, ist den beiden nach Aufhebung der Erbschaftskuratel das Vermögen des Herzogs überantwortet worden.

Frankreich.

— Die Debatte über die neue Geldforderung für den chinesischen Krieg in der Deputiertenkammer ist nunmehr beendet. Mit 351 gegen 179 Stimmen hat die Kammer die geforderten 59 Millionen bewilligt; außerdem wurde dem Ministerium ein Vertrauensvotum dargebracht.

— Die „Agence Havas“ kann melden, daß die zwischen Frankreich und Marokko entstandenen Schwierigkeiten nunmehr beseitigt seien, nachdem der Sultan den Rückzug angetreten habe.

— Die Gesamtzahl der bisher in Paris an der Cholera Verstorbenen beträgt 866. Die Krankheit ist jetzt ihrem völligen Verschwinden nahe.

— Die Aburteilung der an dem Sonntagsskandal in Paris beteiligten Anarchisten hat weitere Verhaftungen von durch Zeugenaussagen bloßgestellten Personen zur Folge gehabt.

Bermischtes.

* Eine Massenverwundung von Personen ist vorgestern auf dem Bahnhofe von Loos in Belgien durch einen Zugzusammenstoß herbeigeführt worden. Es wurden dabei 11 Männer und 6 Frauen meist sehr schwer verletzt.

* Die in dem Wiener Vororte Hernals durch mit Mattengift vermengtes Mehl herbeigeführte Massenvergiftung hat glücklicherweise keine Todesfälle gebracht. Die meisten der erkrankten Personen sind bereits wieder gesund und auch bei dem Rest ist keine Gefahr vorhanden.

* Die Stadt Homonna im Zempliner Komitat in Ungarn war am letzten Sonntag der Schauplatz eines furchtbaren Kampfes. Während die Leute sich in der Kirche versammelten, drängen etwa 120 Wölfe in die Stadt und gelangten bis zum Kirchentore. Das erschreckte Volk schloß die Kirchentüren. Die in Homonna stationierten Ulanen eilten zu Pferde herbei, um Hilfe zu bringen; doch die ausgehungerten Bestien fielen über die Soldaten her und zerfleischten 2 derselben und 7 Pferde. Erst gegen Abend verließen die Wölfe den Ort.

Anmeldungen

beim Standesamt zu Frankenberg
in der Zeit vom 21. bis 27. Novbr. 1884.
16 Geburtsfälle, und zwar 8 Knaben und 8 Mädchen,
14 Sterbefälle, und zwar 6 männl. und 8 weibl.
Ferner fanden statt 4 Eheausgebote zwischen:
Schuhmacher Karl Bernhard Jahn und Amalie Auguste Köhler hier, — Weber Ernst Emil Gneuß und Bertha Auguste Reich hier, — Marktweber Bruno Müller und Anna Marie Fiedler zu Freiberg, — Straßenarbeiter August Hermann Thate hier und Pauline Amalie Rieger zu Gartha.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 24. Sonntag nach Trinitatis wurden noch kirchlich aufgeboten:
Oswald Rudolf Kestler, Maurer hier, weil. Oswald Kestler, Weber hier, hinterl. alt. Sohn, und Auguste Emilie Arnold, weil. Karl Christian Arnold, anf. Zimmermanns in Merzdorf, hinterl. ehel. 6. Kind.

Am 1. Advent werden kirchlich aufgeboten:
Karl Bernhard Jahn, Schuhmacher hier, Karl Friedrich Jahn, v. u. Webermeister hier, ehel. alt. Sohn, und Amalie Auguste Köhler, Johann Gottlieb Köhlers, Einn. u. Klebermeister in Schloßchemnitz, hinterl. ehel. alt. Tochter.

Kirchennachrichten von Flißa.

Getaufte: Des Karl Heinrich, Zimmerm. in Blaue, T. Martha Seima. — Des Franz Oswald Breitkneider, Böttch. in Altenhain, S., Max Reinhard. — Des Karl August Meißel, Handarb. in Güdeberg, T. Frieda Elsa.
Verdigte: Ernst Oswald Flade, gen. Hünig in Blaue, der Pauline Flade, jetzt verheh. Hünig in Hirschheim, anhrchel. S., 12 J. 10 M. 26 T. — Des Karl Oswald Wagner, Spinnmstr. u. Einn. in Kallenau, S., Max Hugo, 3 M. 9 T. — Frau Christiane Wilhelmine Müller in Schwedden, des David Müller, Steinmetz u. Hausbes. daselbst Ehefrau, 65 J. 4 M. 7 T.

Seller'sche Spielwerke.

Wir hatten schon öfter Gelegenheit, an dieser Stelle ein Wort des Lobes über die vorzüglichen Eigenschaften der Spielwerke aus der Fabrik des Herrn J. D. Sella in Bern (Schweiz) zu sprechen. Nicht der Grund allein, daß den Sella'schen Spielwerken von der Jury fast aller Ausstellungen, zuletzt 1881 in Melbourne und 1883 in Zürich, die ersten Preise, in diesem Jahre in Nizza und in Krems sogar die goldene Medaille zuerkannt wurden, giebt uns erneut Veranlassung, die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die genannte Fabrik zu richten, sondern hauptsächlich die Überzeugung, daß sich beim Herrnhafen des Weihnachts- und Neujahrsestes doch eigentlich auf dem ganzen Gebiete der Kunst und Industrie kaum ein Gegenstand finden läßt, der als sinniges und preiswürdiges Weihnachtsgeschenk so zu empfehlen sein dürfte, als ein Sella'sches Spielwerk, denn wo Wertgegenstände und Kunstobjekte oft die Empfindlichkeit verletzen, da eignet sich gerade das Spielwerk in vorzüglichster Weise. Ja es kann wohl mit Recht behauptet werden, daß es Niemanden giebt, dem ein solcher Gegenstand nicht die innigste Freude bereitet! Kann es eine bessere Tröstlerin in den schweren Stunden des Lebens, wo man sich vereinsamt oder verbittert fühlt, geben als die Musik? Wie oft es nicht leider so unendlich viele Menschen, die durch Krankheit an das Zimmer gefesselt sind und diese Unvorsalsprache aller Herzen entbehren müssen? Hierzu kommen noch alle diejenigen, welche nicht selbst ein Instrument spielen und durch ihren Beruf oder durch zu große Entfernung von der Stadt verhindert sind. Concerte und Soirées zu besuchen und sich aus diesem Grunde den so oft ersuchten Genuß einer guten Musik verjagen müssen. — Allen diesen, sowie auch namentlich den Herren Geistlichen, kann deshalb nicht genug empfohlen werden, sich ein Sella'sches Spielwerk anzuschaffen, um so mehr, als der Fabrikant es versteht, das Repertoire jedes, auch des kleinsten Werkes, mit seltenem Geschmac zu arrangieren und auf diese Weise seine Abnehmer stets mit den neuesten Erscheinungen der Musikliteratur aus den Gebieten der Oper, Operette und Tanzmusik, sowie Volkslieder der populärsten Ländchen bekannt macht.

Hierbei möchten wir schließlich nicht vergessen zu bemerken, daß die große Zahl von Anerkennungsdiplomen von Privaten, Hoteliers, Restaurateurs u. gerate den zuletzt Genannten ein guter Bink sein sollte, mit der Aufstellung eines Sella'schen Musikwerkes in ihren Etablissements nicht länger zu zögern, denn die Erfahrung hat in den meisten Fällen gezeigt, daß sich die Frequenz solcher Geschäfte lebhaft in Folge Aufstellung solcher prächtiger Werke geradezu verdoppelt, ja verdreifacht hat und die Anschaffungskosten — Zahlungsbereitungen werden bewilligt — in kurzer Zeit ausgeglichen wurden.

Reichhaltige illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt. Wir raten jedoch, selbst die kleinste Bestellung direkt an die Fabrik in Bern zu richten, da dieselbe außer in Nizza nirgends Niederlagen hält und vielfach fremde Fabrikate als echt Sella'sche angepriesen werden. Wohl zu beachten ist ferner, daß jedes Werk den Namen des Fabrikanten (J. D. Sella) trägt, welcher auch Lieferant fast aller Oden und Hocketen ist.

Zur Stadtverordneten-Wahl.

Zum 2. Male seit seinem Bestehen unternimmt es der hiesige Hausbesitzerverein, aus Anlaß der Stadtverordneten-Ergänzungs-Wahlen an die Öffentlichkeit zu treten, indem er die in seiner Hauptversammlung aufgestellte Candidatenliste der Bürgerschaft zur bevorstehenden Wahl anempfiehlt.

Man hat bei Aufstellung dieser Liste nicht nur den einzelnen Berufsclassen Rechnung zu tragen gesucht, sondern hat vor Allem Rücksicht darauf genommen, Männer aufzustellen, die neben einem warmen Interesse für städtische Angelegenheiten auch im Stande sind, die zur Erfüllung dieser Function nöthige Zeit zu missen und die sich einestheils als tüchtige Vertreter in beiden städtischen Collegien bereits bewährten, die anderntheils aber als charakterfeste, einsichtsvolle und umsichtige Männer in ihrem engern Berufs- und Familienleben stehen und die vor Allem unter Berücksichtigung der nothwendigen Bedürfnisse der Stadtgemeinde auf Sparsamkeit im städtischen Haushalte bedacht sein werden. Wer mit diesen unsern Grundsätzen einverstanden ist, dem schlagen wir folgende Bürger zur Wahl vor:

Ansässige:

- 1) Herr Fabrikbesitzer **Gustav Pöhner** in Nr. 390 D,
- 2) " Kaufmann und Fabrikant **Carl Lohr** in Nr. 205 C,
- 3) " Schlossermeister **Louis Sengst** in Nr. 101 C,
- 4) " Kaufmann **Paul Schwenke** in Nr. 478,
- 5) " Webermeister **Friedrich Kalkbrenner** in Nr. 342,
- 6) " Handelsweber **Louis Buse** in Nr. 21.

Unansässige:

- 1) Herr Kaufmann und Fabrikant **Constantin Rompano** in Nr. 381 B,
- 2) " Kaufmann **Oscar Schiebler** in Nr. 168 F,
- 3) " Uhrmacher **Emil Joseph** in Nr. 178,
- 4) " Fabrikdirector **Bruno Ahlemann** in Nr. 14.

Der Hausbesitzer-Verein.

Bürgerverein.

Der Bürgerverein schlägt bei der diesjährigen **Stadtverordneten-Ergänzungswahl** seinen Mitbürgern untenverzeichnete Herren als Candidaten vor und bittet, für dieselben ihre Stimmen Montag, den 1. December, von Vormittags 10 bis 1/2 Uhr und Nachmittags von 1/3 bis 5 Uhr abzugeben.

Ansässige:

- 1) Herr Fabrikbesitzer **Gustav Pöhner**, 390 D,
- 2) " Kaufmann **Carl Lohr jun.**, 205 C,
- 3) " Bäckermeister **Gustav Teichmann**, 228.
- 4) " Schlossermeister **Louis Sengst**, 101 C,
- 5) " Bankier **Richard Böttger**, 419 C,
- 6) " Kaufmann **Paul Schwenke**, 478.

Unansässige:

- 1) Herr Kaufmann **Oscar Schiebler**, 168 F,
- 2) " " **Constantin Rompano**, 381 B,
- 3) " Uhrmacher **Emil Joseph**, 178,
- 4) " Schuhmachermeister und Nähmaschinenhändler **Wöblius**, 289 D.

Meine Weihnachts- und Spielwaaren - Ausstellung

ist eröffnet und bietet dieselbe eine reiche Auswahl von Neuheiten, weshalb ich um gütigen Besuch bitte.

Carl Wilhelm Böttger.

Das Geschäftsbücher-Lager der Sächs. Geschäftsbücher-Fabrik J. W. Kaiser in Plauen i. B.,

fortirt in allen Größen, Miniaturen und Einbänden, hält sich Geschäftsleuten und Bureau bei solidester Arbeit und billigster Preisnotirung gütiger Beachtung empfohlen und liefert Bücher nach besonderen Wünschen und Miniaturen in kürzester Zeit.

Markt Nr. 13. Louis Liebold. Markt Nr. 13.

Neue Winterüberzieher

von 15-45 M., Stoffhosen v. 5-12 M., Stoffwesten von 3-5 M., sowie Knabenpaletots und Knabenanzüge billigst. Genden von 1 M. an, Tuchpantoffel in allen Größen, große Stiefel, 7,50 M., Knabenstiefel von 4 M. an, Uhren von 9 M. an bei

Ed. Burkhart, Altenh. Str. 17.
Alte Winterröcke und außer Cours gesetzte Gold- und Silbermünzen werden mit als Zahlung angenommen.

Kopfhüllen

in Plüsch, Filz und Phantasiearbeit empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Eduard Bergmann.

Zur Entgegennahme von Aufträgen auf **Monogramm-Papiere**

aus der Fabrik von **Mey & Edlich** nach ausliegendem Musterbuch halte mich bestens empfohlen.

Robert Gatz.

Puppenstubentapeten

(neue Muster) empfing und empfiehlt **Th. Schau**, Fabrikstraße 16.

Zur **Ergänzungswahl der Weber-Innung** Deputation werden folgende Innungsmeister vorgeschlagen:

- | | |
|--------------------------------|--------|
| Herr August Schmidt , | 208, |
| Eduard Velz , | 168 D, |
| Friedrich Kalkbrenner , | 342, |
| Robert Pöhner , | 390 K, |
| Seberecht Rostler , | 255, |
| Seberecht Velz , | 205 B, |
- Mehrere Webermeister.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfiehlt

Damen-Kleiderstoffe, Filz- und Steppröcke, Capotten und Tücher, Cachemire- u. Atlasschürzen, Glacé-Handschuhe, Tisch- und Sophadecken, Lama und Flanelle, Leinwand, Bettzeuge und Hemdenbarchent

in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

Freih. Str. Robert Hilscher, Freih. Str. 3.



Singer-Nähmaschinen,

bestes deutsches Fabrikat, mit den neuesten Verbesserungen empfehle zum billigsten Preis, auch auf monatliche Abzahlung. — Auch sind schön vorgerichtete Maschinen billig zu verkaufen. — Ersatztheile, Nadeln, Oel, Gummi-Ringe u. s. w. — Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

Neu! Singer-B-Nähmaschinen für Familien-Gebrauch und für Handwerker, mit Knopfloch-Apparat. Neu!

Alleinverkauf bei

C. A. Hanken, Mechaniker, Frankenberg, Chemnitzer Straße Nr. 52.

Winterröcke, Kaisermäntel,

Paletots, Herren-Röcke, Gosen und Westen, Frauen-Kleider, Hemden, Unterhosen, Stiefel, Schuhe: Alles zu billigsten Preisen bei

Nürnberger Spielwaaren!

Weihnachts-Katalog für Privatbedarf franco. — Einzel-Abgabe zu Engrospreisen. — Neuheiten in feinen und billigen Spielwaaren. — Für Wiederverkäufer: Preiscurant und Probe-Sortimente (nur Neuheiten) von **9 M.** 10 od. 50 Pfg.-Art. in Postkst. à

Friedr. Ganzenmüller in Nürnberg.

Kanarien-Vögel, gute Schläger, sind stets billig zu haben unter Garantie **Mühlenstraße Nr. 2.**

Fenchelhonig,

à Fl. 35 Pf. und 75 Pf.,

Seberthran, beste Marke, à Fl. 60 Pf. und 100 Pf.,

Fichtennadeläther,

à Fl. 75 Pf., empfiehlt

G. Hahn, Apotheker.

Rheinwein, eigen. Gewächs, rein, kräftig, direct v. Weinbergsbes. **J. Wallauer, Kreuznach**, ver. 55 u. 70 Pf., v. 25 Str. an unt. Nachn.

Einkauf von Gubern, Knochen, wollen. u. baumwollen. Abgänger bei **Wwe. Kunze, Klingbach**.

Auch sind bei mir wieder **Puppen** und **Spielwaaren** zu den billigsten Preisen zu haben. **D. C.**

Ein Portemonnaie mit Inhalt ist von der Chemnitzer Straße bis zu Teufcher's verloren worden; abzugeben Chemnitzer Straße Nr. 12.

Einem Schreiber

sucht für 1. December d. J. Jahres Rechtsanwalt **Reinholdt**.

Ein Schuhmachergehilfe, guter Arbeiter, findet sofort gutlohnende und dauernde Beschäftigung bei **Oscar Friedrich**, Schuhmachermeister, Fabrikstraße.

Ein Knecht

wird per 1. Januar 1885 gesucht. Zu erfahren im **Kamprath'schen** Gasthof zu Merzdorf.

Gesucht

werden zu Neujahr eine mit guten Zeugnissen veriehene **Großmagd** gegen 50 Thlr. Lohn, sowie auch ein **Mittelnrecht** auf ein größeres Landgut.

Näheres zu erfahren im Dienstboten-Bureau von **A. Hausmann** hier.

Heirathsgesuch.

Ein **Beamter**, Bierziger, ist gefonnen, sich baldigst zu verheirathen. Ältere Jungfrauen oder Wittwen, die einen gleichen Wunsch hegen, mit einigen Hundert Thaler Vermögen werden gebeten, ihre Adressen unter **R. M. 40** bis zum 5. December **postlagernd Freiberg** einzusenden.

Hausbesitzer-Berein.

Lögis sind zu vermieten: 15 zu 45 bis 300 M. Auskunft wird ertheilt im Bureau: **Freiberger Straße Nr. 13.**

Freiberger Str. 206D

ist eine Wohnung, bestehend aus Stube, Schlafstube, Küche u. Kammer, nebst Garten und allem Zubehör zu vermieten und sofort oder auch später zu beziehen.

Eine Kuh,

worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen **Langenstieglis Nr. 30.**

Ein Herr kann **Lögis** erhalten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Täglich frisch goldgelb geräucherter fette **Nieler Sprött**

als feinste Saison-Delicatessen empfehlen in Kisten von 250 Stk. M. 2,00, 2 Kisten (Postcolli) M. 3,50, ferner frische Schellfische, Dorso, Cablian, Schollen zc. in Kisten v. 8 1/2 Pfd. netto M. 2,80 - 3,00, sowie frische Male, Steinbutt, Seezungen, Lachs, Hummer (lebend und abgekocht) zc. zu Tages- oder gro. Preisen franco dort unter Nachnahme

Lübbers & Wallis, Hamburg.

Nur echt mit dieser Schutzmarke:



Malz-Extract u. Caramellen*) v. L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Bei Schwäche. Ich halte es für meine Pflicht zu berichten, daß der durch **Hoffmanns** in St. Hubert bei Kempen am Rhein bezogene „**Huste-Nicht**“ fünf kleine Flaschen genügt meiner Frau, welche seit Jahren an Schwäche litt, vollständig aufzuhelfen. St. Hubert bei Kempen.

J. Bersten, Privat-Jäger. Da ich durch den Gebrauch Ihres **Malz-Extractes** „**Huste-Nicht**“ bedeutende Bänderung meiner Krankheit erfahren habe, erlaube ich Sie zc. (folgt Bestellung) baldigst unter Postnachnahme senden zu wollen. Schwaina bei Stolberg a. D.

Martin Grillenstein. *) Extract à Flasche 1 M., 1,75 und 2,50. Caramellen à Beutel 30 und 50 Stk. — Zu haben in **Frankenberg** bei **F. A. Naumann**, in **Wittenberg** bei **Apoth. Kriebel**, in **Wittenberg** bei **Apoth. Herm. Abt.**

Chemnitz.

F. Reichel,

Chemnitz.

Kronenstrasse 3, parterre und I. Etage. Reichhaltiges Lager fertiger Kinder-Garderobe. Große Auswahl molliger Schlafrocke von **M. 13.** — an, Anzüge und Ueberröcke bis für Jünglinge von 16 Jahren in jeder Preislage.

- Empfehle für die Saison **Knaben-Anzüge** II. Qualität von **M. 5.— an**,
Knaben-Anzüge aus solidem Budstin " " **7.— an**,
Knaben-Paletots aus Velour, Double u. s. w. " " **6.— an**,
Knaben-Schlafröcke in div. Ausstattung " " **7.— an**,
Mädchen-Mäntel aus guten dunklen Stoffen " " **4.75 an**,
Mädchen-Havelocks in verschiedenen Façons " " **7.75 an**,
Mädchen-Regenmäntel " " **5.— an**,
Mädchen-Tricotkleider, reizend garnirt, " " **5.— an**.

Wiederverkäufern gewähre ganz besondere Vortheile. Mit Auswahlendungen unter Angabe des Alters stehe bereitwilligst zu Diensten, es hat jedoch der Empfänger das Hin- und Rückporto zu tragen.

Große Auswahl fertiger Hemden

in Leinen, Barchent, Hemdentuch zc. in allen Größen empfiehlt zu billigsten Preisen

C. H. Güttler.

Mey's berühmte Stoffkragen

sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen. Wenn man bedenkt, dass die leinen. Kragen beim Waschen und Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht gebügelt werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen,



sollte man den Versuch mit **Mey's Stoffkragen** schon der geringen Ausgabe wegen machen.

Mey's Stoffkragen mit umgelegtem Rand sind das Beste, was geliefert werden kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt.

Mey's Stoffkragen müssen genau der Halsweite, resp. der Weite des Hemdenbündchens entsprechend bestellt werden. — Weniger als 1 Dtzd. per Façon wird nicht abgegeben.

Für **Knaben** giebt es nichts Besseres. Jeder Kragen, der nur wenige Pfennige kostet, kann eine ganze Woche getragen werden.

Frankenberg i. S.

A. Bosdorf, Buchbinder, Rob. Hass, C. Preising, Buchbinder, W. F. Schramm

vom Versandt-Geschäft **Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig**, welches illustrierte Preis-Courants auf Verlangen gratis und franco versendet.

Milchviehverkauf. Nächsten **Mittwoch**, den 3. Decbr., treffe ich wieder mit einem starken Transport

ganz hochtragender Kühe und Kalben, sowie Kühen, worunter die Kalber saugen, im Gasthof „**Stadt Dresden**“ in **Sainichen** ein und stehen dieselben zu billigen Preisen zum Verkauf. Achtungsvoll **J. Claus.**

Vorläufige Anzeige.

Milchviehverkauf. Nächste Woche treffe ich mit einem Transport ganz neuemelender Kühe, worunter die Kalber saugen, sowie ganz hochtragenden Kühen und Kalben in **Frankenberg** ein. Der Tag des Eintreffens wird noch bekannt gemacht. Dieselben stehen zu einem niederen Preise zum Verkauf. **Wilhelm Claus, Zuchtviehhändler.**

Weizenmehl

von den vorzüglichsten Qualitäten empfiehlt zur Weihnachtsbäckerei **A. vert. Ronneberger.**



Unentgeltlich versch. Anweisung zur Rettung von **Trunksucht**, mit, auch ohne Wissen vollständig zu behebigen. **M. O. Falkenberg, Berlin C., Rosenthalerstrasse 62.**

Wintermützen,

wattirt, in großer Auswahl, billig! **Eduard Burkhardt in Frankenberg.**

1000 Mark zahlen wir Dem, der beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser, à Fl. 60 Pf. und 100 Pf., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. **S. Goldmann & Co., Dresden.** — Zu haben in **Frankenberg** nur bei **Reinh. Dechand.**

Augenheilkunst.

Sprechzeit: 9-11 und 3-5 Uhr Sonntags nur 9-12 Uhr.

Augenklinik f. Arme Wochentags 9-10. **Dr. med. Nobis**, Augen- und Ohrenarzt, Langestraße 1, 1, rechts, Chemnitz, a. d. Nicolaibrücke.

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gicht, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreizen, Rücken- und Seitenweh. In Packeten zu 1 M. und halben zu 60 H. bei **Clemens Stöger, Markt Nr. 9 in Frankenberg.**

Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg-Amerika

Nach **New-York** jeden **Mittwoch u. Sonntag** mit Deutschen Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** August Bolten, Hamburg. Auskunft u. Niederwärts-Berichte bei: **Hof. Ernst Wauersberger in Chemnitz, Bismarckstr. 32.**



Nur die besten Cacao-Sorten werden verarbeitet. — Puder-Cacao's, absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich. **Chocoladen** mit 5 u. 10% Sago-Zusatz per 1/2 Ko. von **M. 1.25** ab; mit Garantie-Marke „**Rein Cacao und Zucker**“ von **M. 1.80** ab. Die 1/4 u. 1/2-Kilo-Tafeln tragen die Verkaufspreise. Unsere **Kaiser-Chocolade** (pr. 1/2 K^o M. 5) ist das Beste, was in **Chocolade** gefertigt werden kann. **Debit-Schilder** kennzeichnen die Verkaufsstellen, wozu auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth des Cacao erhältlich. **Köln. Gebr. Stollwerck, Kais., Königl., Großherzogl. Ac. Hoflieferanten.**

Kleiderhalter, Schlüsselhalter, Handtuchhalter, Stückeringe, Nähmaschinen, Gardinenstangen, Gardinenrosetten u. s. w., alles sehr billig, bei **C. A. Winkler.**

Hier, hier! Neue und getragene **Winterröcke, Knaben Kaisermäntel, Röcke, Posen, Westen, Hemden, Stiefel, Mützen, Socken, Tische, Ziehharmonikas** u. s. w. sind billig zu haben bei **H. Uhlmann, Klingbach 13.**

Möbel, Spiegel, Stühle und Polsterwaaren

Chemnitz, No 7

innere Klosterstraße.

Curt L. Lehmann,

Möbel-Fabrik und -Magazin.

No 7

Chemnitz,

innere Klosterstraße.

Nützlichstes Weihnachtsgeschenk.

Das herrlichste der Feste, das liebe Weihnachtsfest, rückt heran. Die Sorge um ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk lässt Niemanden unberührt. Was kann es nun Besseres geben, als eine **Nähmaschine**? Dieselbe bildet für Alle eine sehr willkommene und nützliche Gabe, sie ist ein unentbehrliches Familienstück geworden. Unter den vielen Systemen steht die

Frister-Rossmann-Schiffchen-Nähmaschine

obenan, wofür der stets steigende Umsatz den besten Beweis liefert. Dieselbe besitzt folgende Neuerungen und Verbesserungen: Patent-Selbstspuler, automatischer Schiffchenheber, Ober- und Uterfaden **ohne** Einfädelung, Nickelrad, Metermaass auf der Tischplatte, selbstthätige Auslösung der Spannungsscheiben, Kleiderschützer, sauber ausgelegter Fries im Tisch und Verschlusskasten, grosses Schwungrad neben dem Riemenrad, infolgedessen ganz vorzüglicher und leichter Gang, Vorrichtung zum Garnspulen, Mosaikleinlage etc. etc. Alle diese Vorzüge gehen der amerikanischen sogenannten Original-Singer-Nähmaschine **vollständig** ab. Die

Frister-Rossmann-Schiffchen-Nähmaschine,

ausgestattet mit allen Hilfsapparaten und durch ihre saubere Arbeit, elegante Herstellung und grösste Leistungsfähigkeit schon lange ein Liebling des Publikums geworden, wird unter **voller Garantie** mit blos 5 Mark monatlicher Zahlung **zum Fabrikpreis** abgegeben, gründlicher Unterricht unentgeltlich ertheilt und ist etwa gewünschter Umtausch nach dem Feste gern gestattet.

Alte Maschinen nehme in Zahlung an. Reparaturen werden in eigener Werkstatt schnell und gewissenhaft erledigt. — Versandt nach auswärts gratis. — Prompte Bedienung.

Alleinverkauf bei

Otto Grimm,

Chemnitz, Webergasse 16.

Puppenbälge

Puppenköpfe in Wachs, Porzellan, Bisquit und sog. Unzerbrechliche, mit und ohne Haarfrisur,

Puppen, angekleidet, Wachstäuflinge billigt bei

C. A. Winkler.



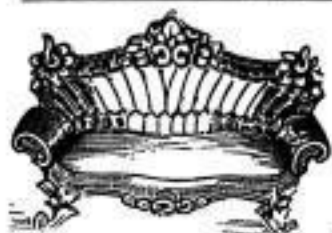
Zahnseife & Zahnpasta

Das angenehmste und bewährteste aller Zahnreinigungsmittel in den allein echten **Waldheimer** Originalpackungen zu 30, 40, 50 Pf. Vorräthig in der **Edwen-Apothek** zu **Franken**berg, sowie in den Apotheken zu **Höha**, **Sainten** und **Cederan**.

Rohtabak

zur Cigarren-Fabrikation offerirt verzollt und unverzollt **W. Hermann Müller,** Berlin, neue Friedrich-Strasse 9

Ein noch ziemlich neuer **Fällofen**, passend in's Komptoir, ist zu verkaufen im **Schützenhaus**.



Billige Möbel.

Schöne nussb. gemalte u. lackirte Möbel,

als:

1thür. Kleiderschränke	22½ M.	Sophas, im Sitz mit Federn	21 M.
1 thür. Kleiderschränke	18 "	Sophas, hv. Damastbez.	25 "
gr. Kommoden, 3thürig	16 "	Sophas, m. polirt. Gestelle und	
gr. Kommoden, 4thürig	19½ "	wollenem Damastbez.	42 "
Glas-Stage	30 "	Federbetten m. schön bun-	
1thür. h. Speisenschränke	19½ "	tem Drellbezug	16½ "
1thür. n. Speisenschränke	10 "	Federbetten m. einem Theil	
gr. runde Tische	11 "	Hochhaarpolster	25 "
gr. Waschtische	11 "	Bettstellen m. Boden	10½ "
Hochstühle, schön lackirt,	2½ "	Bettstellen m. ged. Säulen	11 "

2thür. Kleiderschränke, 1 Mtr. breit, 2 Mtr. hoch, 25 M., sowie alle Arten Möbel, Spiegel und Stühle empfehle in grösster Auswahl.

Meine sämtlichen Möbel sind aus nur gutem, trockenem Holz angefertigt, für solide dauerhafte Arbeit, gut stehenden Lack und wottenfreie Polsterung **leiste ich unbedingt 1 Jahr Garantie.**

Meine Magazine sind für Jedermann, auch ohne zu kaufen, zu befristigen bereitwilligst gestattet.

Gustav Köhler, Möbelfabrikant in Chemnitz, Poststr. 4, der Börse gegenüber. grösstes Möbelmagazin und Polstermöbelfabrik in Chemnitz.

Das Magazin ist Sonntags geöffnet. NB. Zeichnungen und Preiscurante jende gern gratis und franco.

Puppen-Fabrik

von

Ida Streblow,

Chemnitz, Holzmarkt 9, I. Etage,

empfehle **angekleidete Puppen** in allen Sorten und Grössen, ein grosses Lager in **Köpfen, Bälgen, Perrücken**, sowie sämtliche Puppen-Artikel, als **Kleider, Schuhe, Hüte** etc. in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen.

En gros.

En détail.

PH. MAYFARTH & Co., Frankfurt a. M.,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei,

fabriren als Specialität in neuester Construction und vollkommenster Ausführung.

HAECKSEL

Maschinen jeder Grösse zu billigsten Preisen. Vertrieben in 23000 Stück. Prämirt mit ca. 150 Medaillen.

Agenten erwünscht, Zeichnungen und Preise franco und gratis.

Einen Wand-Kalender, fertig zum Aufhängen,
Einen Portemonnaie-Kalender,
Einen Portefeuille-Kalender, wie er in hübscher Ausstattung dem Publikum noch nicht geboten wurde, erhält Jeder Käufer von

Bayne's Illustrirtem Familien-Kalender

für 1885

ohne Aufschlag des Preises von Fünfundzwanzig Pfennig.

NB. Man achte darauf, Bayne's Illustrirtem Familien-Kalender, sowie die oben genannten 3 Beilagen für den Preis von 50 Pf. zu erhalten, da von gewissenlosen Copierern oft andere untergeordnete Kalender mit ähnlichem Titel untergeschoben und die 3 Beilagen dem Publikum vorenthalten und dann separat verkauft werden. Bayne's Illustrirtem Familien-Kalender ist durch jede Buchhandlung (in **Franken**berg durch **C. G. Rossberg**) und durch jeden besseren Copierer zu beziehen.

Linoleum Korkteppich

amer. bester, höchst eleganter Fußbodenbelag. Von Ärzten und Architekten sehr empfohlen. Reizende Parquet- u. Teppichdessins. Musterkoll. franco. Wachsdruckfabr. **Klinger & Houn**, Siegen i. S.

Briefbogen mit Ansicht von **Franken**berg und Umgegend vorrätig in der Buchhandlung von **C. G. Rossberg**.

Große Lotterie zu Weimar 1884.

Haupt-Gewinn **20,000** Mark.

Fünftausend Gewinne.

Ziehung 10. December d. J. und folgende Tage.

Loose à **2** Mark auf 10 Loose u. 10 Pf. 1 Freilos.

sind überall zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch

A. Molling, General-Debit, Hannover.

Erste Oesterreichische Allgemeine Unfall-Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Vollständig zahltes Garantie-Capital 1 Million Gulden ö. W.

Polizen werden in deutscher Reichswährung ausgestellt.

Zu Abschließen von Versicherungen einzelner Personen gegen alle Art Unfälle zu sehr niedrigen Prämien und günstigen Bedingungen und zu Ausreichung der erforderlichen Antragsformulare, sowie zu bereitwilligster Auskunftserteilung empfiehlt sich als Agent

G. Wilh. Lange in **Franken**berg i. S.

Hente, Sonntag, Abend findet im Saale des „Ross“

grosstes Concert

unter gütiger Mitwirkung der Herren Cantor Richter, A. Werner, Frau Rosa Schiebler, Fr. W. Uhlisch, Herrn Th. Morgenstern und eines Quartetts des Gesangsvereins „Orpheus“, sowie des Herrn Cantor Nief aus Reichenbach statt.
 Entree a Person 50 Pf., ohne die Wohlthätigkeit zu beschränken.
 Der Reinertrag ist für einen Fond zur Begründung einer „Herberge zur Heimath“ hier bestimmt.
 Anfang 8 Uhr.
 Nach dem Concert BALL.

Heute, Sonntag, von Nachm. 5 Uhr an
Benedix's Saal. öffentliche Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet **H. Benedix.**

Heute, Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an
Hochwarte. öffentliche Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladet **B. Weber.**

Heute Sonntag, von 5 Uhr an
Schützenhaus. öffentliche Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladet **Clara verw. Beyer.**

Erbgericht Niederlichtenau.
 Dienstag, den 2. December, von Abends 7 Uhr an
Karpfenschmaus mit Ball
 (Spelsen à la carte),
 wozu ich nur hierdurch ganz ergebenst einlade. **M. Wagner.**

„Erster Frauentrankenunterstützungsverein“ und „Alexander“.
Generalversammlung
 Sonntag, den 30. Novbr., Abends 9 Uhr im Saale des Webermeisterhauses.
Tagesordnung: 1) Beschlussfassung über Vereinigung beider Vereine und die Bedingungen. 2) Vocalfrage. 3) Vereinsangelegenheiten.
 Der Wichtigkeit halber werden die Mitglieder beider Vereine ersucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.
Die Vorstände.

Sämmtliche Meister der Schneider-Innung
 werden hiermit gebeten, sich bei dem Begräbniß unseres Innungs-Mitgliedes **Karl Schulze** morgen, Montag, Nachmittags 2 1/2 Uhr zu betheiligen. Versammlung bei **Karl Täubert.**
Eduard Tittmann, Obermeister.

Bekanntmachung für die Weberinnung.
 Mit Schluß dieses Jahres scheidet ein Drittel der Deputirten aus der Innungsdeputation. Zur Ergänzung derselben ist eine Wahl notwendig, und ist **Montag, den 1. December, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr** als Wahltermin festgestellt worden.
 Die dazu aufgestellte **Wahlliste** ist vom **14. d. M.** an im **Webermeisterhause** ausgehängt und sind etwaige Einwendungen rechtzeitig bei Unterzeichnetem anzubringen.
 Es werden deshalb alle stimmberechtigten Meister geladen, am gedachten Tage von **2 bis 5 Uhr** ihre mit 6 Namen beschriebenen Stimmzettel vor versammelter Wahldeputation in die Wahlurne einzulegen.
 Gedruckte und gestempelte Wahlzettel, die hierzu nur gültig sind, sind bei den Herren **Frau Wilz, Ferdinand Guhle, Eduard Thiele, im Webermeisterhause,** sowie bei Unterzeichnetem zu haben.
 Es scheidet in diesem Jahre aus die durch die Wahl vom November 1878 ernannten Deputirten:
 Herr **Robert Eißner, Nr. 390 k.** | Herr **Friedrich Rippoldt, Nr. 290 e,**
 „ **August Schmidt, Nr. 208,** | „ **Leberecht Nestler, Nr. 255,**
 „ **Friedrich Kalkbrenner, Nr. 342,** | „ **August Höppler, Nr. 335,**
 „ **Leberecht Pelz, Nr. 206 e,** | | sowie durch Ableben
 „ **Eduard Pelz, Nr. 168 d,** | „ **Fabrikant Hermann Schmidt,**
 „ **Heinrich Debar, Nr. 144,** | | Ritter etc.
 Frankenberg, am 14. November 1884.
August Schmidt, Obermeister.
August Schramm, Stellvertreter.

Handwerkerverein zu Ober- u. Niederwiesla.
Generalversammlung
 morgen, Montag, Abends 7 Uhr in Höppler's Lokal in Oberwiesla.
 Rechenschaftsbericht. — Krankenkassenangelegenheit. — Vortragsangelegenheit.
 Sämmtliche Mitglieder bitten nur pünktliches Erscheinen
Zul. Richter, d. B. Vorst.

Obstbauverein Frankenberg.
 Nächsten Dienstag, den 2. December, Abends 8 Uhr **Versammlung** in **Nerge's Restaurant.** Tagesordnung: 1) Der Edelborsdorfer. 2) Ueber Errichtung von Obstverwerthungs-Genossenschaften.
Der Vorstand.

Altersrentenbank der Weberinnung.
 Aufnahmen, sowie Einlagen werden entgegengenommen: **allsonntäglich von 11—12 Uhr Vormittags.**
 NB. Mitglieder, welche auf's laufende Jahr noch keine Einlagen gemacht, werden ersucht, solche baldigst bewirken zu wollen:
 Kassenstelle: Schloßstraße Nr. 3, parterre.
 Besondere Geschäftsstelle: Straß Roßberg in Frankenberg. — Druck und Verlag von C. G. Roßberg in Frankenberg.

Hauptversammlung der Vereinskrankenkasse
 Dienstag, den 2. December, Abends 8 Uhr im Zimmer Nr. 3 des Gasthauses zum Hock.
 Tagesordnung: Auflösung des Vereins und Bestimmung über Verwendung des Vereinsvermögens.
Der Vorstand.
Robert Haff, Vorsitz.

2. Versammlung des Gewerbevereins
 nächsten Mittwoch, den 3. Decbr., Abends 8 Uhr im Saale des „Hock“.
 Tagesordnung: 1) Erledigung einiger Vereinsangelegenheiten. 2) Vortrag des Herrn Realschuldirektor Dr. Reche: „Das Erzgebirge sonst und jetzt.“
 Zu zahlreichem Besuch dieser Versammlung laden wir ebenso unsere geehrten Mitglieder, wie auch deren Frauen und Töchter ergebenst ein.
Der Vorstand des Gewerbevereins.

Begräbnißunterstützungskasse der Weberinnung.
 Heute, Sonntag, den 30. Novbr., sowie den 7., 14. und 21. Decbr. pünktliche **Steuerzahlung des letzten Termins.**
 NB. Mitglieder, welche sich noch mit älterem Rest in Rückstand befinden, werden ersucht, solchen während obiger Zeit abzuführen, indem nach Ablauf dieses Termines § 6 des Statuts in Kraft tritt.
 Kassenstelle: Schloßstraße Nr. 3, parterre.

Vorschussverein.
 Die Zinsen für die bei uns eingelegten Kapitalien werden vom 1. Dezember an, bis Ende des Jahres berechnet, ausgezahlt.
Hochachtungsvoll
Der Vorstand und Aufsichtsrath.
Johann August Schulze, Vorsitzender.

Weihnachtsbitte für die Kleinkinderbewahranstalt.
 Für das naheende Christfest ersucht die Anstalt, welche dieses Mal über sechzig Pflinglinge in der herkömmlichen Weise zu bedenken haben wird, um gütige Beiträge, zu deren Annahme Frau Traber, Frau Thella Uhlmann, Frau Linda Michael, Frau Stadtrath Schiedler, Frau verwittw. G. Schmidt, Frau Marie Uhlmann, Frau Apotheker Uhlisch, Frau A. Voigt, Frau A. Eißner, Frau R. Steger, Frau F. Schreiber, Herr Referendar Müller, sowie der Unterzeichnete jederzeit gern bereit sind.
 Frankenberg, den 28. November 1884.
Der Vorstand der Kl.-K.-Bewahranstalt.
J. A.: Robert Eißner.

Zeichnenverein „Palette“.
 Dienstag, 2. December Abend 9 Uhr
Hauptversammlung.
 Steuererichtigung, Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand.

Gasthof Niederwiesla.
 Sonntag, den 30. d. M.,
Bratwurstschmaus
 und **öffentliche Ballmusik,**
 wozu ergebenst einladet
H. Hanbold.

Gasthof zu Oberwiesla.
 Heute, Sonntag, von Nachmittags 5 Uhr an **öffentliche Ballmusik.** Es ladet freundlichst ein
E. Selbig.

Gasthaus zur Linde, Dittersbach.
 Heute, Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an **öffentliche Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet
E. Lehmann.

Richtenwalde
 ladet heute, Sonntag, zur **Ballmusik** ergebenst ein.
Rudolf.

Rudolph's Restaurant.
 Morgen, Montag, den 1. December a. c.,
Schlachtfest,
 wozu ergebenst einladet
J. G. Rudolph.

Gambrinus.
 Montag
Schlachtfest;
 von 6—8 Uhr **Wellfleisch,**
 später **frische Würst,** wozu freundlichst einladet
Julius Arnold.

Prämien - Boule
 nächsten Sonnabend, den 6. Decbr.
 Loose à 50 Pf. verkauft
Aug. Beyer.

Dank.
 Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unserer lieben, guten **Olga** sagen wir hiedurch allen Freunden, Bekannten und Verwandten unsern herzlichsten Dank.
 Die trauernde Familie
Richard Schubert.

Leipziger Börsen-Kurse
 vom 28. November 1884.

30-Franks-Stücke	pr. Stück	16.45
Russ. wicht. 4-Imperial (5 Rubel)	pr. 100	—
Kaiserliche Dukaten	pr. 100	—
Oesterr. Silbergulden	pr. 100	—
do. Silbercoupons (Staats-Anl.)	pr. 100	—
do. do. (andere Anleihen)	pr. 100	—
Oesterr. Bank- und Staatsnoten	pr. 100	66.20
Russische do. do.	pr. Rubel	2.10.40

Meteorologische Station Frankenberg, Freiburger Straße 306 r.
 300 m über dem Spiegel der Ostsee.

Tag	Stunde	Barometer auf 0° (Barometerstand)	Thermometer nach 0° (Thermometerstand)	Feuchtigkeitsschicht der Luft pro C°	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Regenmenge in mm (in 24 Stunden)
Nov. 28.	a. 8	725.7	+ 2.5	87	SW.	leicht	bed.	—
Nov. 29.	m. 8	724.8	+ 0.6	97	W.	leicht	bed.	—
	n. 2	723.4	- 1.0	94	NO.	leicht	Schnee	b. 1.8

Wetterprognose des kgl. meteorol. Instituts in Chemnitz für den 30. Novbr.:
 Schwacher Wind unbestimmter Richtung; meist trübe; Niederschläge; Nachtfrost

Hierzu **Sonntags-Beilage Nr. 18,** sowie eine **illustrirte Extra-Beilage des Verbands-Geschäfts Mey & Edlich, Magwitz-Weipzig.**

128

Erheben
 mit Aus
 Sonn- u
 denbe
 gen
 Preis v
 1 M.
 monatli
 Wozel-
 Best
 nehmen
 anstalt
 und die
 stellen
 Mat

U
 boten
 sand fr
 50 Pf.

ausgelo
 Darleh
 an geg
 bei der
 D
 I. 38.
 D
 darauf
 den ist
 aufgeho
 F

Na
 nangen
 rer unte
 noch nid
 in eine
 scheinen
 mehr de
 cember
 nannten
 beträge
 baar in
 Die
 Anleibe
 fraglicher
 31. Dec
 Di
 zwar v
 der ab
 ligen J
 Fr

† D
 zum Bes
 berge zur
 und Land
 und viele
 zu finden
 und sonde
 getellten
 tor Richt
 vorträge
 Kantor F
 mann ju
 bez. Quer
 die Zweck
 (gedichtet
 Frn. Al
 dem Vor